Nr. 363 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 6. August 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

□ **Berlin**, 5. August. Se. Majestät der Kaiser wird auf seiner Rückreise von England nach den hierher gelangten Nachrichten von Wilhelmshafen kommend am Dienstag früh in Spandau eintreffen und sich dort sofort an Bord der daselbst bereit liegenden Yacht „Alexandria“ begeben, um von Spandau auf der Havel nach der Matrosen-Station zu dampfen. Von dort erfolgt die Weiterfahrt per Wagen nach dem Marmorpalais bei Potsdam.

Die „Voss. Ztg.“ bespricht in einem Leitartikel der Abendausgabe „Graf Caprivi und das Zentrum“. Die gestrigen diesbezüglichen Auslassungen der „Nordd. Allgem. Ztg.“ die den Reichskanzler gegen die Insinuation einer Verbrüderung mit dem Zentrum in Schutz nahmen und sagt: „der Verdacht orthodoxer Anschauungen des Grafen Caprivi sei durch dessen Verhalten in der Schulgesetzfrage und wohl auch dadurch entstanden, daß das Privatleben Caprivis sich ganz öffentlicher Beurtheilung entziehe. Will Caprivi sich behaupten und erträgliche Zustände im Reiche schaffen, so werde ihm wohl nichts übrig bleiben, als den Schwerpunkt weiter nach links zu verlegen.“

** Die englische Politik in Mittelasien ist ein weniges aus ihrem Kurse verschlagen und lavirt behutsam, um nicht irgendwo unversehens auf Untiefen zu gerathen. Das bloße Erscheinen russischer Truppen in einer Stärke von nicht mehr als 500 Mann hat hingereicht, das Programm der anglo-indischen Politik zu durchkreuzen. Angesichts des gefürchteten nordischen Konkurrenten sucht England den übelgelaunten Beherrscher Afghanistans, Abdurrahman Khan, schleunigst an sich zu fesseln; eine englische Gesandtschaft wird sich zu diesem Zwecke ohne Verzug nach Kabul begeben und den widerspenstigen Protégé, sei es durch Versprechungen oder Drohungen oder durch beides, in Pflicht und Gehorsam zu erhalten trachten. Gleichzeitig geben zahlreiche englische Offiziere nach dem Lager von Gilgit ab, um dort nach dem Rechten zu sehen. In dem chinesischen Theile der Grenzscheide geht es anscheinend auch lebhafter zu als gewöhnlich — kurz, die diplomatische Aktion Englands macht zur Zeit ungleich mehr von sich reden, als die ganz unter der Hand betriebene militärische Aktion Rußlands. Von der gemischten englisch-russischen Kommission behufs Festsetzung der Grenzscheide zwischen den beiderseitigen mittelasiatischen Machtsphären dagegen ist seit Kurzem mit keiner Silbe mehr die Rede, und dürfte dieselbe auch keinen ersichtlichen Zweck mehr haben, nachdem die Russen der Kommission ihre Geschäfte vorweg abgenommen und sich ihre Grenze nach eigenem Wunsche zurechtgeschnitten haben. England muß sich beeilen, wenn es nicht ganz und gar das Nachsehen haben will.

** Seitens des Zentralverbandes deutscher Industrieller werden bereits jetzt Erhebungen über die Wirkung veranstaltet, welche die Durchführung der Bestimmungen der letzten Gewerbeordnungsnovelle auf verschiedene Industriezweige übt. Als gewissermaßen typisch kann die seitens eines unserer größten Eisenwerke auf die betreffende Anfrage ertheilte Auskunft gelten, welche wir daher in ihrem Wortlaute nachstehend folgen lassen:

„Die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter in Walz- und Hammerwerken ist uns fast zur Unmöglichkeit gemacht, und durch deren Entlassung, wozu wir gezwungen sind, werden uns ganz erhebliche Opfer auferlegt. Die Betriebsverhältnisse solcher Werke gestatten aber nicht, jede einzelne Pause jedes einzelnen Jungen stets genau zu notiren, auch wenn man dafür einen besonderen Kontrolleur anstellen wollte. Die Pausen dieser Leute sind aber so vielfältige und häufig ausgedehnte, daß sie die Dauer der sogenannten regelmäßigen Pausen bei weitem überschreiten. Die Meister und Obermeister mit der Kontrolle zu beauftragen, ist bei deren ausgedehnten sonstigen Berufspflichten unthunlich.

Wir haben deshalb Anordnung getroffen, daß alle jugendlichen Arbeiter aus den Walz- und Hammerwerken entfernt werden.

Vor dem 1. Juli betrug deren Zahl ca. 200, jetzt sind noch ca. 120 thätig und am 1. August cr. wurden wieder etwa 40 Mann gekündigt. Die übrigen überschreiten binnen Kurzem ihr 16. Lebensjahr.

Andere jugendliche Arbeiter werden nicht wieder angenommen, da wir nicht geneigt sind, uns allen möglichen Uebertretungen auszusetzen.

Durch dieses Verfahren werden nicht nur die Eltern, welche größtentheils auch bei uns thätig sind und in deren Hände der Verdienst floß, geschädigt, sondern auch wir. Die jugendlichen Arbeiter verdienten bisher durchschnittlich pro Monat 6000 Mark. Die an Stelle derselben anzunehmenden erwachsenen Arbeiter werden nicht unter 7500 Mark zu haben sein und ergiebt sich daraus für uns eine Mehrausgabe von ca. 18,000 Mark pro Jahr.

Hierzu kommt, daß sich zu verschiedenen Arten von Beschäftigung, z. B. Hammerführer, Packetbinder, Warmrichter u. s. w. erwachsene Leute gar nicht in der Weise wie Jungen von 14 bis 16 Jahren eignen und diese Arbeiten von jugendlichen Arbeitern viel zuverlässiger und geschickter ausgeführt werden.

Abgesehen hiervon haben die Werke auch noch den nicht zu unterschätzenden Nachtheil zu erleiden, daß durch die Abschaffung der jugendlichen Arbeiter ein guter Arbeiternachweis verloren geht, was auf den Gesammtarbeiterstamm künftighin sehr ungünstig wirken muß.

Was nun gar die Eltern der jugendlichen Arbeiter anlangt, so werden unsere Betriebsverwaltungen von denselben förmlich belagert.

Unsere erwachsenen Arbeiter waren es bisher gewohnt, ihre Kinder möglichst früh zum Verdienen zu bringen. Die Väter bemühten sich schon frühzeitig, ihren aus der Schule herausgewachsenen Söhnen eine Stellung zu sichern und in der Regel da, wo die Söhne unter ihrer unmittelbaren Aufsicht herangeschult wurden. Den Eltern floß dann frühzeitig ein nicht zu unterschätzender täglich pro jugendlichen Arbeiter durchschnittlich 1,60 Mark betragender Zuschuß ihrer Einnahme zu und die Söhne wuchsen kräftig heran.

Denn es ist eine Thatsache, daß es in Walz- und Hammerwerken an Luft und Licht nicht mangelt und daß die ganze Arbeit der jugendlichen Arbeiter geradezu für die kräftige Heranbildung und Entwickelung der jungen Leute von den wohlthätigsten Folgen war.“

Eines Kommentars bedürfen vorstehende Ausführungen sicherlich nicht.

— Zur Besprechung erneuter energischer Schritte im Interesse einer deutschen Weltausstellung in Berlin fand gestern Abend im Fraktionssaal II des Reichstagsgebäudes eine Versammlung statt. Die Einladungen waren vom Professor Delbrück, Baurath Kyllmann, Direktor Dr. Holtz und Bürgermeister Bobertag ergangen. Erschienen waren 18 Herren, unter ihnen Prof. von Gneist. Andere Geladene hatten sich entschuldigen lassen. Den Vorsitz führte Baurath Kyllmann, als Referenten fungirten Professor Delbrück und Bürgermeister Bobertag. Es wurde die Nothwendigkeit betont, nochmals alle Hebel anzusetzen, um die Regierung zur Billigung und Unterstützung des Weltausstellungsprojektes zu veranlassen. Vorgelegt wurde der Entwurf einer Eingabe an die Regierung, in der dieselbe in eingehender Darlegung ersucht werden soll, sich nochmals darüber zu vergewissern, ob es nicht ein schwerer Fehler sei, das Projekt der Weltausstellung fallen zu lassen. Der Eingabe soll ein motivirtes Gutachten beigelegt werden, in dem die überwiegenden Vortheile und die zurücktretenden Mängel einer deutschen Weltausstellung dargelegt sind. In der Eingabe soll endlich auch darauf hingewiesen werden, daß man nunmehr beabsichtige, einen Aufruf an die gesammte deutsche Industrie zu erlassen. Auch für diesen Aufruf lag bereits ein Entwurf vor. Die Versammlung beschloß, eine Kommission, bestehend aus Professor Delbrück, Baurath Kyllmann, Bürgermeister Bobertag und Obermeister Beutel, mit der Aufgabe zu betrauen, den Wortlaut der Eingabe an die Regierung und des Aufrufes festzustellen. Da die Angelegenheit möglichst beschleunigt werden soll, wird diese Kommission bereits heute Abend zusammentreten. Für den Aufruf sollen dann sofort Unterschriften gesammelt werden. Endlich wurde in der gestrigen Versammlung noch die Frage der Gründung eines Vereins in Erwägung gezogen, der speziell den Zweck haben soll, dafür einzutreten, daß noch vor 1900 eine Berliner Weltausstellung veranstaltet werde. Man nahm gewissen Anstoß gegen den Namen „Verein“, stimmte aber mit Ausnahme eines Herrn der Gründung einer „Vereinigung“ zu.

** Die in Folge der Grundsteuerregulirung gezahlten Entschädigungskapitalien, deren Amortisation für den Fall des Verzichts des Staates auf die Grundsteuer insoweit vorgesehen werden soll, als sich das betreffende Grundstück noch im Besitze derselben Familie befindet, belaufen sich für die älteren Provinzen auf nicht voll 30 Millionen Mark, für die neueren Provinzen auf etwas über 4 Millionen Mark.

Von der ersteren Summe entfällt der weit überwiegende Theil auf die östlichen Landestheile, nur ein ganz verschwindender Bruchtheil auf die beiden westlichen Provinzen.

Dabei ist zu beachten, daß bei diesen Angaben der Ausdruck „Grundsteuer“ in dem weiteren Sinne des Sprachgebrauchs der Gesetzgebung von 1861 angewendet ist. In jener Gesetzgebung wird unter „Grundsteuer“ die jetzt meist mit diesem Wort bezeichnete Liegenschaftssteuer und die Gebäudesteuer zusammengefaßt. Die Grundsteuer-Entschädigungskapitalien enthalten daher auch diejenigen Summen, welche für die Aufhebung von Befreiungen und Bevorrechtungen auf dem Gebiete der Gebäudesteuer gezahlt sind. Und zwar sind es nicht weniger als 7 Millionen Mark, welche an solchen Entschädigungen ausschließlich an Städte der östlichen Provinzen gezahlt sind. Es liegt in der Natur der Sache, daß eine Tilgung der letztgedachten Kapitalien in eben dem Maße in Aussicht zu nehmen ist, wie dies bezüglich der Entschädigungen auf dem Gebiete der Liegenschaftssteuer (Grundsteuer im engeren Sinne) geschehen soll.

** Auf die von der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller versandten 76 Fragebogen wegen Stellungnahme zu dem Berliner Welt-Ausstellungsprojekt trafen 60 Antworten ein. Zu Gunsten der Ausstellung und zur Beschickung derselben bereit erklärten sich nur 5 der Befragten, ebenfalls zu Gunsten der Ausstellung, aber nicht ausstellungsgeneigt 1, unbedingt gegen die Ausstellung erklärten sich nicht weniger denn 54 Mitglieder der Gruppe, darunter 27, die aus nationalen Beweggründen ausstellen würden, und 5, welche sich ihre Entscheidung wegen des Beschickens der Ausstellung vorbehielten. 16 der ausgesandten Fragebogen blieben unbeantwortet.

Der Verein deutscher Eisenhüttenleute versandte 332 Fragebogen, von denen nur 179 beantwortet wurden. 3 Befragte behielten sich ihre Entscheidung vor; zu Gunsten der Ausstellung und ihrer Beschickung lauteten 32 Antworten; ausstellungsbereit ohne sonstige Aeußerung erklärten sich 5, gegen die Ausstellung 139, darunter aus nationalen Beweggründen ausstellungsbereit 49, noch unentschlossen waren 15, gegen die Ausstellung und deren Beschickung 75 Mitglieder.

— Der Unterstaatssekretär Dr. v. Rottenburg ist, wie der „B. B.-C.“ hört, von Lautenberg, wo er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit befand, nach Berlin zurückberufen worden, um den Vorsitz in der Kommission zu übernehmen, welche zur Berathung derjenigen Bedingungen eingesetzt werden soll, unter denen eine Reform unserer wirthschaftlichen Verhältnisse mit Rußland stattfinden kann. Herr Dr. v. Rottenburg ist indeß derart leidend, daß er um die Entbindung von diesem Auftrage und eine Erneuerung seines Urlaubes ersucht hat. Wie genanntes Blatt hört, ist diesem Ersuchen seitens des Herrn Reichskanzlers entsprochen worden, und es wird daher ein anderer hoher Beamter mit der Führung des Vorsitzes in der erwähnten Kommission betraut werden.

— Wie der „Pol. Korresp.“ aus Sofia gemeldet wird, veröffentlicht die „Swoboda“ nicht weniger als sechs weitere Dokumente zur Korrespondenz zwischen dem asiatischen Departement des russischen Ministeriums des Aeußern und dem früheren russischen Gesandten in Bukarest, Herrn Hitrowo. Zwei dieser Dokumente sind mit den Nummern 1068 und 1067 versehen. Des Ferneren publizirt die „Swoboda“ ein ausführliches Schreiben eines russischen Beamten, aus welchem hervorgeht, daß die im Jahre 1887 dem bulgarischen Kriegsministerium von dem russischen Offizier Kolubkow und dem Kaufmann Novikow auf Grund eines kaiserlichen Dekrets gestellten Anträge über die Lieferung von 30,000 Berdan-Gewehren nur als Deckmantel für einen auf die Ermordung des Fürsten von Bulgarien und die Anzettelung eines Aufruhrs in Burgas abzielenden Plan zu dienen hatte. Im Zusammenhang mit diesen Vorschlägen steht das vom asiatischen Departement am 18. November 1887 an Hitrowo ergangene, die Nummer 1068 tragende Schreiben, durch welches letzterer angewiesen wurde, dem Novikow 68,000 Franks auszuzahlen. Hitrowo hat bei jener Gelegenheit die Anwendung von Dynamit für Ausführung des erwähnten Attentatsplanes vorgeschlagen. Die bulgarische Regierung ist — so wird der „Pol. Korresp.“ ferner dorther gemeldet — im Besitze eines weiteren Packetes von russischen Dokumenten, deren Publikation demnächst zu erwarten sei.

— Der am 3. d. M. verstorbene General der Kavallerie Friedrich Viktor Gustav Karl Graf von Brandenburg war ein Enkelsohn des Königs Friedrich Wilhelm II. und ein Sohn des aus der morganatischen Ehe des Königs mit der Gräfin Sophie Friederike von Dönhoff entsprossenen ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der 1850 starb. Gleich seinem im März d. J. verstorbenen Zwillingsbruder Wilhelm, der früher kommandirender General des Gardekorps war, hatte sich Graf Friedrich, der am 30. März 1819 geboren war, schon frühzeitig dem Militärdienst gewidmet; er war am 1. Juli 1836 beim Garde du Corps-Regiment eingetreten, bei welchem er im März 1837 Sekondelieutenant wurde; 1848 avancirte er zum Premierlieutenant und 1851 zum Rittmeister; von 1852 bis 1854 kommandirte er die Leibkompagnie, dann die 3. Eskadron, 1857 wurde er Major und etatsmäßiger Stabsoffizier und erhielt bereits 1859 bei der Mobilmachung die Führung des Regiments, an dessen Spitze er blieb, bis ihn Kaiser Wilhelm I. am 18. Oktober 1861 gleich seinem Bruder zum Oberstlieutenant und Flügeladjutanten ernannte. Nach dem Kriege gegen Oesterreich wurde er Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, die er auch, nachdem er 1868 Generalmajor und General à la suite des Königs geworden war, im deutsch-französischen Kriege befehligte. Im Oktober 1871 erhielt er das Kommando der 11. Division in Breslau, wurde am 22. März 1872 Generallieutenant und am 10. September 1873 Generaladjutant. Am 13. Januar 1880 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Belassung als Generaladjutant mit Pension zur Disposition gestellt, wobei angeordnet wurde, daß er bei den Offizieren à la suite der Armee und in den Anciennetätslisten fortgeführt werde; in demselben Jahre wurde er zum General d. K. befördert. Am 22. März 1886 wurde er à la suite des Regiments der Gardes du Corps gestellt. Kaiser Friedrich III. übernahm ihn als Generaladjutant, und Kaiser Wilhelm II. bestimmte, daß er gleich den übrigen Generaladjutanten in den Listen als Generaladjutant weiland des Kaisers Wilhelm I. fortgeführt werden sollte. Graf Brandenburg war gleich seinem vorverstorbenen Zwillingsbruder unvermählt. Auch ein noch lebender jüngerer Bruder, der früher Gesandter in Brüssel war, ist ledig, so daß mit diesem das seit 1795 bestehende Geschlecht der Grafen von Brandenburg erlöschen wird.

— Bei dem Vorsitzenden des deutschen parlamentarischen Friedenskomitees, Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig, haben bis jetzt folgende Reichstagsabgeordnete sich als Theilnehmer an der bevorstehenden interparlamentarischen Friedenskonferenz in Bern angemeldet: Dr. Barth, Buddeberg, Dr. Dohrn, Dr. Hirsch, Kercher, Dr. Pachnicke, Pflüger, Rickert, Schenk, Speiser und Dr. Witte. Dazu kommen noch Herr Dr. Baumbach selbst und der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Friedrich Haußmann aus Stuttgart.

Kiel, 5. August. Zu dem morgigen Stapellauf des Panzers B auf der Germaniawerft werden die prinzlich Schaumburg-Lippeschen Herrschaften heute eintreffen und im Schloß Wohnung nehmen. Prinzessin Viktoria vollzieht den Taufakt. Das auf der Kaiserwerft gleichfalls ablaufende Panzerfahrzeug R wird der Stationschef Knorr taufen. Dem Taufakte werden die prinzlichen Herrschaften ebenfalls beiwohnen. Zur Tauffeier trifft auch Vizeadmiral v. d. Goltz ein.

Marienburg, 5. August. In Prangenau bei Neuteich ist ein Raubmord gegen die Geschwister Fast verübt worden; die eine Schwester wurde getödtet, die andere schwer verletzt.

Hannover, 4. August. Ueber die bevorstehende Regelung des preußischen höheren Mädchenschulwesens sind wir in der Lage, nachstehende zuverlässige Mittheilungen zu machen. Der Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler hatte im vorigen Jahre dem „Preußischen Verein der öffentlichen höheren Mädchenschulen“ die Zusage ertheilt, die Gestaltung des gesammten Mädchenschulwesens in Angriff nehmen zu wollen, und hatte sich in Folge dessen von dem Vereine ins einzelne gehende Vorschläge für eine solche Gestaltung erbeten. Nachdem diese Vorschläge eingegangen waren, trat der Wechsel im Kultusministerium ein. Jetzt hielt es der Vorstand des „Preußischen Vereins“ für angezeigt, den Nachfolger des Grafen Zedlitz, den jetzigen Kultusminister Dr. Bosse, in einer persönlichen Audienz von Abgeordneten aus seiner Mitte für die Angelegenheit zu gewinnen. Den letzteren ist nun von dem Minister zunächst die erfreuliche Eröffnung gemacht worden, daß die Ordnung der äußeren Lage der Mädchenschullehrer bereits in der nächsten Zeit erfolgen werde; der Gegenstand unterliege schon jetzt den Berathungen seines Ministeriums. Aber auch für die Inangriffnahme der Regelung der inneren Verhältnisse des Mädchenschulwesens ist es den Abgeordneten des „Preußischen Vereins“ gelungen, den Minister zu gewinnen, nachdem derselbe zunächst geglaubt hat, in dieser Beziehung noch eine abwartende Stellung einnehmen zu können. Sie sind mit der Zusage entlassen, daß eine feste Gestaltung des gesammten Mädchenschulwesens bereits im nächsten Herbst erfolgen solle, falls seitens des Ressorts des Kultusministers nicht für die nächste Session des Landtages besonders reichliche Vorlagen erforderlich würden, was nicht wahrscheinlich wäre. Die Berathungen über die von dem „Preußischen Vereine“ eingereichten Regelungsvorschläge werden demnach unter Zuziehung von praktischen Schulmännern muthmaßlich schon bald beginnen und ihr Ergebniß wird dann die Grundlage für die Ordnung des preußischen Mädchenschulwesens bilden.

München, 5. August. (W. T. B.) In der vergangenen Nacht ist das Fabriketablissement der Aktiengesellschaft für Lederfabrikation in der Vorstadt Giesing durch Feuer zerstört worden; ein Feuerwehrmann erlitt bei den Löschungsarbeiten schwere Verletzungen.

München, 5. August. (W. T. B.) Der durch den Brand des Fabrik-Etablissements der Aktien-Gesellschaft für Lederfabrikation angerichtete Schaden wird auf 1,500,000 Mark geschätzt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. August. Die Veröffentlichung der vom Kaiser vollzogenen Valutareformgesetze erfolgt nächste Woche, nachdem der ungarische und der österreichische Finanzminister die Münzwährungs-Konvention unterzeichnet haben.

Troppau, 5. August. (Hirschs T. B.) Angesichts der Thatsache, daß die Cholera trotz aller Dementis in der That in Polen vorhanden ist, werden hier umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Diesbezügliche Verfügungen sind von der Landesregierung bereits erlassen worden.

Czernowitz, 5. August. (Hirschs T. B.) Gestern Abend 9 Uhr wurde ein Mann Namens Demeter Oneßczak als russischer Spion verhaftet.

Schweiz.

Bern. 5. August. Die Unterhandlungen zwischen der Schweiz und Oesterreich wegen der Regulirung des Rheins werden im Oktober stattfinden.

Frankreich.

Paris, 3. August. Dem „XIX. Siecle“ sind neuerdings von seinem Marseiller Gewährsmann Mittheilungen über die Vorgänge am Boningolfe während der zweiten Hälfte des Monats Juni zugegangen. Danach schiffen die englischen und deutschen (?) Fahrzeuge trotz dem strengen Blokus der Küste Waffen und Munitionen aus, die nach Abomeh, der Hauptstadt des Königs Behanzin, gebracht werden. Am 18. Juni wurden von dem englischen Dampfer „Ambiorix“ 200 Kisten Patronen, 150 Tonnen Schießpulver und 4000 Winchester-Gewehre für Behanzin in Lagos ausgeschifft und zwei Tage später brachte das deutsche Fahrzeug „Teutonia“ von Groß-Popo etwa 800 Tonnen Mundvorrath und Munition an's Land, wo sie nach dem Pariser Blatte, von dem Hause Richter, „den bekannten Spionen (?) der Küste“, in Empfang genommen worden sein sollen. Die französischen Faktoreien leiden allein unter der gegenwärtigen Lage und wurden deshalb am 1. August geschlossen. Die ganze Gegend um Popo ist in tiefer Bedrängniß. Am 16. Juni brachen 2000 Krieger Behanzin's in dieses Gebiet ein, zerstörten mehrere Dörfer und führten 800 Gefangene als Sklaven nach Abomeh ab, um an dem Abfalle mehrerer Häuptlinge von dem Dahomeher-König Rache zu nehmen. In Agome-Gloin wurden drei Agenten des Hauses Maurel von Bordeaux, Eugene Palmaro, Michel Civiotti und Camille Schmid (aus Bourges) ermordet, dann enthauptet. Die Köpfe der Opfer wurden auf langen Stangen herumgetragen, die Leber und die Eingeweide verbrannt. Am 20. Juni erhielt der Gouverneur Ballay einen Brief Behanzin's, in welchem dieser mit einem Angriff auf Afotonu, zehn Kilometer vor Kotonu, drohte, falls ihm nicht die sechs am 15. Juni gefangenen Cambaceres binnen 24 Stunden ausgeliefert würden. Dr. Ballay theilte dem Oberst Dodds den Brief mit, der seine Vorkehrungen traf. Hauptmann Le Macquant wurde mit 300 senegalesischen Tirailleurs den Dahomehern entgegengeschickt, die wirklich Tags darauf vor Afotonu erschienen, aber mit schweren Verlusten sich wieder zurückzogen. Behanzin wollte die erlittene Niederlage rächen und befahl, alle Palmen umzuhauen; allein das Einschreiten der Truppen verhinderte die Verwüstung der Gegend um Kotonu und Porto-Novo. Die Engländer und Deutschen (?) hetzen Behanzin beständig gegen Frankreich auf und liefern ihm die nöthigen Waffen.

Ueber den Feldzugsplan des Oberst Dodds berichtet der Mitarbeiter des Pariser Blattes: Sobald das Wetter den Beginn der Feindseligkeiten ermöglicht, also in etwa zwei Monaten, wird Oberst Dodds sein Expeditionskorps in zwei Theile theilen. Eine Kolonne von etwa 3000 Mann soll von Porto-Novo aus unter seinen Befehlen nach Abomeh über Afame, Oboa und Agany vorrücken und dann das Kriegslager von Kana-Gome überfallen. Hier dürfte die entscheidende Schlacht stattfinden. Falls Behanzin unterliegt, muß er sich in's Innere des Landes flüchten und da dürften ihm die Fetischpriester einen Gifttrank reichen, da kein König von Dahomeh besiegt werden darf. Die zweite Kolonne soll unter den Befehlen des Majors Rion auf Zobodome vorrücken und auf dem Wege alles niederbrennen, um hierauf mit dem Obersten Dodds an dem Zuge nach Abomeh Theil zu nehmen. Die ganze Expedition dürfte kaum einen Monat währen.

Die Mitglieder des Binnenschifffahrts-Kongresses setzen nach Schluß ihrer Arbeiten die Studienreisen auf den französischen Kanälen fort und wohnten einem großen Bankette bei, das die Handelskammer von Lyon ihnen zu Ehren veranstaltet hatte. An demselben nahmen 210 Gäste, darunter 162 fremde Delegirte Theil, in deren Namen der Holländer Schuberling für die herzliche Aufnahme von Seiten der Regierung und der Körperschaften Frankreichs dankte. Auch der Delegirte Anneke hielt eine kurze Rede, in der er den Kongreß mit einem Schiff verglich, auf dem viele Gäste aus der ganzen zivilisirten Welt Platz nahmen und das einer fürsorglichen Leitung bedurfte, um ans Ziel zu gelangen.

„Allerdings“, fuhr Herr Anneke fort, „kannte ich im Voraus einen Leuchtthurm, dessen Licht uns lenken und das Gelingen unseres Unternehmens sichern mußte: die Höflichkeit und die vollendete Liebenswürdigkeit der Franzosen, die bei unseren Nachbarn zu einer nationalen Tugend geworden ist. Kaum hatte das Schiff des Kongresses den Ankerplatz verlassen, so wurde ich auch gewahr, daß die Flüsse Frankreichs so geregelt und daß die Ingenieure alle Schwierigkeiten so gut überwunden haben, daß jede Gefahr schwinden mußte und wir uns heute um den gastfreien Tisch unter den Auspizien der Lyoner Handelskammer vereinigen können. Deshalb bringe ich im Namen aller fremden Theilnehmer den Toast auf das Wohl der Lyoner Handelskammer und des Organisations-Komitee's aus. Meine Freunde mögen mit mir rufen: „Hip! Hip! Hurrah!“

Paris, 5. August. (W. T. B.) Die Erkrankungen in Argenteuil betreffen zumeist Arbeiter der in der Nähe gelegenen Gypsbrüche, welche sich schlecht nähren und Seinewasser trinken müssen. Vorgestern wurden in den Nothhospitälern von Argenteuil gegen 250 Kranke aufgenommen. Behördlicherseits ist angeordnet, daß das Glockengeläute bei den Sterbefällen und Begräbnissen einzustellen sei.

Paris, 5. August. Die Nachrichten aus Madagaskar lauten ungünstig. Die Beziehungen des französischen Generalresidenten zu der madagassischen Regierung sind abgebrochen; der Premierminister verweigerte den offiziellen Empfang des Residenten. Hiernach ist das Protektorat Frankreichs über Madagaskar ganz illusorisch geworden. Alle Reklamationen seitens der französischen Regierung bleiben unberücksichtigt.

Paris, 4. August. (Hirschs T. B.) Aus Algier wird gemeldet, daß in den Provinzen die Waldbrände fortdauern und daß durch dieselben schreckliche Verwüstungen angerichtet werden.

Italien.

Rom, 5. August. (W. T. B.) Der „Osservatore Romano“ schreibt, die Rückkehr des österreichischen Botschafters Grafen Revertera auf seinen hiesigen Posten sei das beste Dementi des Gerüchtes, daß derselbe abberufen werden solle, und daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Vatikan erkaltet seien.

Mons, 5. August. (Hirschs T. B.) Tausend Arbeiter in den Gruben bei Quaregnon und Rieu du Coeur haben wegen Lohnkürzungen die Arbeit eingestellt. Es wird eine Ausdehnung des Streiks befürchtet.

Spanien und Portugal.

Madrid, 5. August. Drei Regimenter Kavallerie und Infanterie wurden von Sevilla und Kartagena gegen die rebellischen Bauern in den Provinzen Alicante und Murcia gesandt. Die gesammte Garnison der balearischen Inseln hat sich nach Murcia eingeschifft.

Madrid, 5. August. (W. T. B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung über sanitäre Maßnahmen, die gegenüber den Provenienzen aus Rußland zur Anwendung kommen sollen.

Großbritannien und Irland.

London, 5. August. (W. T. B.) Nach einem Telegramm der „Times“ aus Simla von heute hat die indische Regierung dem Emir von Afganistan Dschellalabad als Ort einer Zusammenkunft zwischen ihm und dem Oberbefehlshaber der indischen Truppen, Lord Roberts, vorgeschlagen. Eine Eskorte von hinreichender Stärke würde General Roberts dorthin begleiten.

Dublin, 5. August. Nachdem bereits vorgestern ernstliche Zusammenstöße zwischen Parnelliten und Antiparnelliten stattgefunden hatten, erneuerten sich die Unruhen gestern. Als die Polizei interveniren wollte, fielen beide Parteien über die Polizisten her. Schließlich mußte das Militär einschreiten. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Verwundeter. Einige dreißig Personen wurden verhaftet.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. August. (W. T. B.) Die am 3. d. M. angeordnete Quarantäne für aus Schweden kommende Rinder, Schafe und Schweine ist heute wieder aufgehoben worden, da sich herausgestellt hat, daß die unter den Thieren herrschende Krankheit nicht ansteckend ist.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. August. (W. T. B.) Zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere des hier vor Anker liegenden Schiffsjungen-Schulschiffes „Nixe“ fand gestern Abend ein von Offizieren der hiesigen Flottenstation veranstaltetes und von sämmtlichen Offizieren besuchtes Festmahl statt.

Stockholm, 2. August. Ein eigenthümliches, vielseitiges Fahrzeug ist das neueste Kanonenboot der schwedischen Flotte, „Svensksund“, das gleichzeitig Kriegsschiff, Taucherboot und Eisbrecher ist. Es ist weiter ein Mutterfahrzeug für Minenboote und führt sowohl Minen wie Kohlen, Wasser und Proviant für diese. Die Länge des Schiffes beträgt 40, die Breite 8 und der Tiefgang 3,4 Meter. Die Maschine von 486 Pferdekräften verleiht dem Schiffe eine Geschwindigkeit von $12\frac{1}{2}$ Knoten. Die Bestückung besteht aus vier 57-Millimeter-Schnellfeuerkanonen vom Nordenfelt-Maximschen System. Zur Bugsirung und Bergung befindet sich ein ganzes Arsenal von Geräthschaften, besonders auch zum Leerpumpen von Fahrzeugen, die ein Leck haben, an Bord. Zur Dienstleistung als Eisbrecher ist das Schiff achtern mit zwei größeren Wassertanks, die 28,000 Liter Wasser halten, versehen. Diese Wassermassen bewirken, daß sich das Schiff mit dem Vordersteven hebt und dadurch im Stande ist, beim Eisbrechen das Eis durch Auspressen zu brechen. Das Schiff kann 60 Tons Kohlen mit sich führen.

Rußland.

Ueber die kurz gemeldeten Unruhen in Taschkend, welche ebenfalls durch Choleragerüchte veranlaßt wurden, liegt in der „N. Fr. Pr.“ folgender Bericht aus Petersburg vor:

Um die einheimische sartische Bevölkerung aufzureizen, wurde ausgesprengt, die Choleraleichen würden schleunigst beerdigt, um den Islam zu verhöhnen. Am 6. Juli drangen etwa 400 Sarten in die Gebietsverwaltung und forderten von dem Stadtchef Oberst Putinzew eine schriftliche Erklärung, daß er den interimistischen Aksale Mohammed Karimberdiew der Menge ausliefern werde. Als der Oberst dies verweigerte, warfen ihn die Sarten zu Boden, mißhandelten ihn und andere Amtspersonen, demolirten die Gebäude und vernichteten die Akten. Nur die Porträts der Zaren blieben unversehrt. Einige Untermilitärs trieben die Tumultuanten in den sartischen Stadttheil. Bald darauf traf der Militär-Gouverneur General Grodekow mit einem 50 Mann starken Kommando ein, säuberte die Straßen und ließ die Buden schließen. Die Tumultuanten sammelten sich im Rücken der Truppen und bewarfen sie mit Steinen. Der Militär-

gouverneur ließ schließlich auf die Menge feuern. Es gab mehrere Todte. Aus dem Lager requirirte Kosaken und Infanterie trieben endlich die Sarten auseinander. Nachmittags war die Ruhe völlig hergestellt. Das Gerücht über die Verhöhnung des Islam sollen einige einflußreiche Sarten ausgesprengt haben, die mit der Ersetzung des Aksakals Inaham durch den erwähnten Karimberdiew unzufrieden waren. Das Haus der letzteren wurde ebenfalls demolirt. Der Gebietschef Baron Wrewski ernannte einen neuen Stadtchef und einen besonderen Chef für den asiatischen Stadttheil, der unter den Eingeborenen seinen Sitz hat. Er ließ ferner sämmtliche Volksrichter und Aksakals absetzen und die bisher von Sarten bekleideten unteren Polizeiposten durch Russen besetzen.

Petersburg, 4. August. (Hirschs T. B.) Laut Ukas werden alle Beamten der finländischen Eisenbahnen, welche nicht binnen 4 Monaten der russischen Sprache vollständig mächtig sind, und nicht eine diesbezügliche Prüfung bestehen, sofort entlassen.

Warschau, 4. August. (Hirschs T. B.) Die Versetzung der Beamten polnischer Nationalität ins Innere von Rußland wird jetzt mit auffallender Energie ohne Angabe der Gründe durchgeführt.

Montenegro.

Cettinje, 5. August. (W. T. B.) Zwischen der montenegrinischen und italienischen Regierung sind behufs Abschluß eines Vertrages, betreffend die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern, Verhandlungen eingeleitet worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. August. Viele Hunderte hatten sich gestern Nachmittag auf dem Bahnhofe eingefunden, um dem Fürsten **Bismarck** auf seiner Durchreise Ovationen zu bringen, doch sahen sich dieselben wieder in ihren Hoffnungen getäuscht, denn der Salonwagen des Fürsten fehlte im Zuge, da die Reise wiederum um einen Tag verschoben ist, die **Ankunft also erst heute Sonnabend 4,50 Min. Nachmittags** erfolgt. Uebrigens sind die Stettiner nicht allein enttäuscht worden, denn in Berlin war der Andrang auf den Bahnhöfen noch weit größer. Es wird uns von dort geschrieben: Fürst Bismarck ist auch heute nicht mit dem Mittagsschnellzug der Lehrter Bahn eingetroffen. Zum Empfange des Fürsten hatten sich eine Anzahl Berliner Herren und Damen nach Spandau begeben. Die Damen trugen Bouquets aus Rosen und Nelken. Auch aus Spandau waren einige Neugierige, darunter auch ein Offizier auf dem Bahnhofe erschienen. Die Bahnbeamten versicherten von Anfang an, daß der Fürst den Zug nicht benutzen werde, dennoch erwartete man allseitig die Einfahrt desselben, um alsdann enttäuscht den Heimweg anzutreten. Auf dem hiesigen Stettiner Bahnhof fanden sich schon um 12 Uhr Neugierige ein, deren Zahl allmälig anstieg. Hier überwogen die Damen. Zu einem guten Theil war der Stamm der Verehrer vom Tage vorher wieder erschienen. Unter den Erschienenen waren die farbentragenden Studenten in der Mehrzahl. Natürlich fehlte auch eine stattliche Journalisten-Korona nicht. Das Publikum wurde bis zur letzten Minute in Unwissenheit gehalten, von den Bahnhofsbeamten, den höheren wie den niederen, war keine Auskunft zu erhalten, doch hören wir, daß einem hierher gelangten Privatbriefe aus Schönhausen zufolge der Fürst morgen bestimmt in Berlin eintreffen wird. Es ist noch nicht sicher, ob er sich direkt nach Varzin oder erst nach Naugard zu seinem Bruder, dee dort Landrath ist, begiebt.

* Für das hiesige **Königs-Regiment** fand gestern Nachmittag in der Militär-Schwimm-Anstalt auf der Silberwiese ein **Schwimmfest** statt, bei welchem sich ein recht bewegtes, lebhaftes Treiben bemerkbar machte und an dem auch eine Anzahl Offiziere des Regiments theilnahmen. Zu dem Zwecke hatte die Anstalt Flaggenschmuck angelegt und das Sprunggerüst war reich mit frischem Grün ausgelegt, in dessen Mitte sich die Büste Sr. Majestät des Kaisers erhob. Auch nach beiden Seiten hingen Guirlanden. Um 4 Uhr nahm das Fest seinen Anfang. Zunächst wurde Preisschwimmen veranstaltet, bei welchem die verschiedensten Gewinne an die besten Schwimmer zur Vertheilung kamen. Zu dem „Tauchen“ waren 30 Flaschen Bier ins Wasser geworfen, die aber von den Schwimmkundigen gar bald und mit größtem Vergnügen herausgeholt wurden, zwei der Flaschen waren jedenfalls entzwei und zogen sich zwei Mann unbedeutende Verletzungen an Hand und Brust zu, sodaß der am Platze sich befindende Heilgehülfe gleich sein Können zeigen mußte. Interessant war das Abspringen vom Sprunggerüst und trugen in vielen Fällen die sich an diesem Springen Betheiligenden eine große Gewandtheit und Geschicklichkeit zu Tage. Die Kapelle des Königs-Regiments konzertirte während der Festlichkeit. — Am Sonnabend, den 13. d. Mts., findet, wie wir hören, ebendaselbst das Schwimmfest für die Zöglinge statt, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

* **Stettin**, 6. August. Gegen eine **Rabenmutter**, die ihr Kind in bestialer Weise gemißhandelt, hatte gestern die Ferien-Strafkammer hiesigen **Landgerichts** zu verhandeln. Angeklagt war die Arbeiterfrau Bertha **Popp** aus Scholwin. Der Anklagebeschluß ging dahin, daß die Angeklagte 1891—92 ihre außereheliche achtjährige Tochter Anna vorsätzlich mit einem gefährlichen Werkzeug gemißhandelt haben soll und zwar in einer das Leben gefährdenden Behandlung. Die Popp gab an, das Kind nur gezüchtigt zu haben, wenn es Schläge verdient hat, es sei oft unnütz gewesen, dazu sehr unsauber. Weiter bekundete die Angeklagte, daß die Anna anderen Leuten oft etwas fortgenommen habe, so daß sie, die Mutter, aufgeregt und ärgerlich wurde und in dieser Wuth wohl manchmal einen Schlag zu viel gegeben habe. Seit drei Jahren ist die Popp verheirathet. Die Zeugen bekunden jedoch, daß die Anna ein gutmüthiges, reinliches Kind sei. Die Mutter habe es oftmals ohne rechten Grund braun und blau geschlagen auf dem Rücken sowohl, als auch am Arm und im Gesicht; oft hat sie die Kleine mit voller Gewalt zu Boden geworfen. Diese Mißhandlungen gingen so weit, daß sich der Vormund genöthigt sah, das Kind der Mutter abnehmen zu lassen und so wurde es einer Frau Vollbrecht zur weiteren Erziehung übergeben. Von Seiten des Vormundes ist dann auch Strafantrag gestellt worden. Der als Sachverständige geladene Arzt bekundete, daß nach den Striemen zu urtheilen, die er gesehen habe, die Behandlung eine unmenschliche gewesen sein muß. Eine das Leben gefährdende Behandlung liege jedoch nicht vor. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 3 Monaten Gefängniß.

— Frau **Betty Stukart**, die preisgekrönte Schönheit, und ihr Löwe „Prinz“ werden nur noch wenige Tage im Elysium-Garten Vorstellungen geben, da sie Engagementsverpflichtungen Mittwoch zur Abreise zwingen. Der morgige Sonntag ist daher der letzte ihres hiesigen Aufenthalts und werden, um den weitesten Kreisen den Besuch dieser Schaustellung zu ermöglichen, wieder drei Vorstellungen, und zwar um ½5 Uhr Nachmittags, ½7 und 9 Uhr Abends, stattfinden. Die Schüler-Vorstellungen, die für Donnerstag, Freitag und Sonnabend Nachmittag 3 Uhr anberaumt sind, haben sich gleich am ersten Tage eines ganz überraschenden Besuches zu erfreuen gehabt. Trotz des wolkenbruchartig herabströmenden Regens wohnten circa 250 Kinder der ersten Vorstellung bei.

— Dem Regierungs-Assessor **von Puttkamer** in Stettin ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Kolberg-Körlin übertragen worden.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg**, 5. August. Die verschiedenen Zeitungsnachrichten darüber, daß der Fürst Bismarck am Mittwoch nach Naugard kommen würde, hatten vielfach Leute veranlaßt, sich am gedachten Tage dorthin zu begeben, um den Fürsten zu sehen und zu begrüßen, doch kam zum großen Leidwesen derselben der Alt-Reichskanzler nicht an. Gestern in den Nachmittagsstunden wurde hier das Gerücht verbreitet, der Fürst käme Abends 7 Uhr mit Extrazug von Alt-Damm über Naugard hier durch und in Folge dieser Nachricht begann zu dieser Zeit eine wahre Menschenwanderung zum Bahnhofe, worunter das weibliche Geschlecht am stärksten vertreten war; doch auch diese Nachricht war falsch und wie später sich herausstellte, von einem Spaßvogel verbreitet. — Gestern wurde ein Kind überfahren, was von der Mutter desselben von der Stube aus gesehen wurde, wodurch diese derartig erschrak, daß sie auf der Stelle in Ohnmacht fiel und noch heute schwer krank darnieder liegt. Dem Kinde sind nur leichte Verletzungen zugefügt.

Kunst und Literatur.

Zur Frauenfrage. Die Frauenbewegung, die sich nicht gleich der früheren ungesunden sogenannten Emanzipationsbewegung die Erlangung politischer Rechte für die Frauen zum Ziel gesetzt hat, sondern die lediglich darauf zielt, der Frau das Recht der Arbeit und der ungehinderten geistigen Entwicklung zu erringen, ist seit einigen Jahren in Deutschland in überraschender Weise gewachsen. Es zeigten das z. B. kürzlich die mit Hunderttausenden von Unterschriften bedeckten Petitionen an den Reichstag um Zulassung der Frau zum medizinischen Studium. Diese neue, edle und maßvolle Frauenbewegung wird durch ihre Erfolge einen der wichtigsten Charakterzüge des kommenden Jahrhunderts bilden. Ihr will ein neues Blatt dienen, welches unter dem Titel „Das Jahrhundert der Frau“ von der Weimarer Verlagsanstalt in Weimar jetzt ins Leben gerufen wird. Diese populäre Wochenschrift will, wie die Redaktion mittheilt, das Verständniß für die Segnungen maßvollen Fortschritts und für die Gefahren umstürzlerischer Phantastereien in weite Kreise unseres Volkes tragen helfen. Probenummern des neuen Unternehmens liefert jede Buchhandlung gratis. Wir werden auf dasselbe s. Z. zurückkommen.

Landwirthschaftliches.

Halle a. S. An hiesiger Universität studiren im laufenden Sommersemester einschließlich der Hospitanten 214 Landwirthe von Beruf. Davon gehören an: dem Königreich Preußen 93, den übrigen deutschen Staaten 48 und dem Auslande 73.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Betheiligung an dem Distanzritt Berlin-Wien werden jetzt von deutscher Seite die ersten Zahlen bekannt. Es haben sich bisher 143 Offiziere des deutschen Reichsheeres zur Konkurrenz angemeldet, unter ihnen Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Das größte Kontingent hat natürlich Preußen gestellt, doch ist auch Baiern und Würtemberg, besonders stark aber Sachsen vertreten. Neben den Kavalleristen, die selbstverständlich überwiegen, wird auch die Infanterie und Artillerie sich verhältnißmäßig stark am Wettkampf betheiligen. Mehrere Generalstabsoffiziere werden ebenfalls mitreiten, und wenn auch in der Hauptsache jüngere Offiziere den Handschuh aufnehmen, weiß man doch bereits Namen von Stabsoffizieren, die sich gemeldet haben. — In Oesterreich ist die Zahl der Nennungen bis Montag auf 133 gewachsen.

Leipzig, 2. August. Am zweiten Pfingstfeiertag d. J. brachte ein Radfahrer den abwärts fahrenden Abendzug der Müglitzthalbahn dadurch in Gefahr, daß er von Glashütte aus, den Zug begleitend, bis nach Weesenstein an allen Uebergängen kurz vor dem Zuge über das Gleis fuhr. Das Gericht sah in dieser „Sportsleistung“ die Gefährdung eines Eisenbahntransports und verurtheilte den leichtsinnigen Fahrer zu sieben Monaten Gefängniß.

— In Cadiz haben am 31. Juli die Kolumbusfeste bereits begonnen. Nachdem der Marineminister General Beranger gestern die Karavelle „Santa Maria“, die Nachbildung des alten Admiralschiffes, in der Schiffswerft von Carraca besichtigt hatte, wurde das schwerfällige Fahrzeug am Sonntag von dem „Legazpi“ in's offene Meer bugsirt und nach Huelva geschleppt, wo es am 2. August eintreffen sollte. In seiner Begleitung befinden sich das Kanonenschiff „Cureoo“ und die Schiffe „Pelayo“, „Reina Regente“, „Viktoria“ und „Alfonso XII.“, außerdem noch der der transatlantischen Gesellschaft gehörende Dampfer „Joaquien Pielago“. Im Hafen von Cadiz waren bei der Abfahrt der „Santa Maria“ außer dem italienischen Geschwader anwesend die englischen Kreuzer: „Sconti“, „Australia“ und „Anglicanus“ und zwei französische Küstenschiffe. Die ausländischen Schiffe gaben die fünfzehn Salutschüsse ab, welche von dem „Legazpi“ erwidert wurden; von allen Schiffen erklang der spanische Königsmarsch, und alle hatten die spanische Flagge gehißt. Als der „Legazpi“ an den französischen Schiffen vorüber fuhr, spielte die Schiffskapelle auf Befehl des Generals Beranger die Marseillaise, in der Nähe der englischen Kreuzer ertönte das „God save the Queen“. Die „Santa Maria“ hat eine Kiellänge von 28 Metern und eine Decklänge von 6 Metern. Da das Schiff außerordentlich kurz, breit und hoch ist, werden die Matrosen gesunde Magen haben müssen, da sie sonst unfehlbar von der Seekrankheit befallen werden. In dem Schiffe macht sich schon jetzt ein bedenklicher Raummangel bemerkbar, so daß es schwer fallen dürfte, die ganze von dem obersten Marineamt als Bemannung der Karavelle festgesetzte Matrosenzahl unterzubringen. 60 Menschen sollen in einer Koje schlafen, die nur 12 Meter lang, 6 Meter breit und kaum 2 Meter hoch ist. Die Kajüte des ersten Kapitäns ist eine getreue Nachahmung der Kajüte, die der berühmte Genuese inne gehabt hat; sie ist gleichfalls im Hinterdeck gelegen und ist 4 Meter lang, 4 Meter breit und 2 Meter hoch. Ein Bett aus Werkholz im Stile des 15. Jahrhunderts, ein Tisch, ein Stuhl und ein mit Büchern und Karten vollgepfropfter Schrank bilden die ganze innere Ausstattung dieser Kajüte. Ueber dem Bette befindet sich in einem Winkel ein schlichtes Bild der Jungfrau Maria mit der Aufschrift: „Santa Maria, ora pro nobis!“ Ein ähnliches Bild mit derselben Inschrift befindet sich am Spiegel des Schiffshintertheils. Beide Bilder sind von dem Maler Mouléon gemalt, der auch die vielen anderen Bilder geschaffen hat, die die Kajüte des Kapitäns schmücken und Seeleute und Soldaten aus der Zeit des Kolumbus darstellen. Die Karavelle ist mit kleinen Kanonen armirt, die nicht viel größer sind als eine gewöhnliche Jägerbüchse. In dem Kellerraume befinden sich als Ballast einige eiserne Zisternen, die 12,000 Liter Wasser enthalten. Der Anker ist uralt und sehr schwer zu handhaben; er ist ganz von Eisenrost zerfressen und wurde in einem alten Schiffsarsenal gefunden. Eine Küche scheint sich auf der ehemaligen Kolumbuskaravelle nicht befunden zu haben, — wenigstens berichten die Chroniken nichts davon. Da aber auf der neuen Karavelle doch gekocht werden muß, ist am Hinterdeck ein kleiner — nicht historischer Ofen aufgestellt worden. Im Allgemeinen macht das Schiff den Eindruck eines schwerfälligen, nicht ungefährlichen Fahrzeugs, das auf hoher See sicherlich wie eine Wagschale hin und her schwanken wird.

Börsen-Berichte.

Posen, 5. August. **Spiritus** loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 34,50. Fester. — Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 5. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. — Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,00 G., 13,05 B., per September 13,17½ bez. u. B., per Oktober-Dezember 12,80 G., 12,85 B., per Januar-März —,— G., —,— B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 13,000 Zentner.

Köln, 5. August, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 19,75, do. fremder loko —,—, per November 17,65, per März —,—. **Roggen** hiesiger loko 18,50, neuer 17,00, fremder loko 21,25, per November 16,25, per März —,—. **Hafer** hiesiger loko 15,00, fremder —,—. **Rüböl** loko 53,00, per Oktober 50,80, per Mai 50,90. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 5. August, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 67,25, per September 67,75, per Dezember 65,75, per März 65,25. — Ruhig.

Hamburg, 5. August, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per per August 13,02½, per September 13,17½, per Oktober 12,95, per Dezember 12,85. — Stetig.

Pest, 5. August, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko flau, per Herbst 7,72 G., 7,74 B., per Frühjahr 8,07 G., 8,09 B. **Hafer** per Herbst 5,40 G., 5,42 B. **Mais** per August-September 4,72 G., 4,74 B., per Mai-Juni 1893 5,18 G., 5,20 B. **Kohlraps** per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Schön.

Paris, 5. August. **Getreidemarkt.** (Anfangs-Bericht.) **Mehl** fest, per August 52,20, per September 52,20, per September-Dezember 52,60, per November-Februar 53,00. — **Spiritus** matt, per August 47,50, per September 45,75, per September-Dezember 43,25, per Januar-April 42,75. — Wetter: Schön.

Paris, 5. August. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Rüböl beh., per August 55,75, per September 56,00, per September-Dezember 56,75, per Januar-April 58,00. — **Mehl** ruhig, per August 52,30, per September 52,20, per September-Dezember 52,50, per November-Februar 52,90. — **Spiritus** träge, per August 47,25, per September 45,75, per September-Dezember 43,25, per Januar-April 42,75.

Havre, 5. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 85,00, per Dezember 85,00, per März 84,00. Behauptet.

Glasgow, 5. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 41 Sh. 10½ d.

Viehmarkt.

Berlin, 5. August. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Gestern und heute standen am kleinen Markt im Ganzen zum Verkauf: 88 Rinder, 1374 Schweine (darunter 180 Bakonier und 275 leichte Ungarn), 965 Kälber und 6441 Hammel.

Von den **Rindern** wurden etwa 60 Stück meist geringer Waare zu Preisen des vorigen Montags verkauft.

Für **Schweine** inländischer Rassen wurden bei festem Handel für 2. und 3. Qualität (1. Qualität war nicht vorhanden) 57—62 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara bezahlt. Leichte Ungarn wurden ziemlich ausverkauft und erzielten 51—52 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier, die nicht ganz geräumt wurden, erzielten 47—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Kälber mußten bei dem für den kleinen Markt reichlich starken Auftriebe etwas wohlfeiler als am vorigen Montag abgegeben werden; das Geschäft war ein ruhiges. 1. Qualität 55 bis 60 Pf., ausgesuchte Posten auch darüber, 2. Qualität 46—54 Pf., 3. Qualität 35—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel, ausschließlich Ueberständer vom Montag, wurden nicht gehandelt.

„Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Auf Ersuchen einiger Kommissionäre wiederholen wir, daß die Notiz im vorigen Bericht: „**beste Lämmer bis 54 Pf.**“ sich nur auf die feine leichtere Waare von etwa 40 Pfund Fleischgewicht bezieht und daß schwere fette Waare, wenn auch fein, diesen Preis bei Weitem nicht erreichte.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 5. August. Die Strafkammer verurtheilte Jäger zu 10 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, den Mitangeklagten Hensel zu 6 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust, die Josephine Klotz zu 3 Jahren Gefängniß, den Buchhalter Fr. Ad. Gerloff, die Wittwe Margarethe Gerloff und die Klavier-Lehrerin Charlotte Gerloff zu je 2 Jahren Gefängniß, Adolf Gerloff außerdem zu 3 Jahren Ehrverlust, Frau Jäger und deren Eltern zu je 1½ Jahr Gefängniß, das Dienstmädchen Messer zu 1 Jahr und deren Schwager Nikolaus Messer zu 6 Monaten Gefängniß, Konstanze Ochs zu 3 Monaten Gefängniß, Müngersdorff, welcher den Paß gegeben, zu 6 Wochen Haft, welche aber durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden. Der Besorger des Passes Vogt wurde freigesprochen.

Stade, 5. August. Der Bankier Georg Knüppel aus Osten ist wegen Unterschlagung von 200,000 Mark Depotgeldern zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Hamburg, 5. August. Wie hier mit aller Bestimmtheit verlautet, wird Graf Waldersee sofort nach der Rückkehr des Kaisers von demselben in Audienz empfangen werden.

Nächsten Dienstag werden hier, als Demonstrationen gegen den hiesigen Staatsanwalt Romen, 6 sozialistische Volksversammlungen unter Führung mehrerer Reichstagsabgeordneter stattfinden.

Das sozialistische Organ „Echo“ ist neuerdings konfiszirt worden.

Pest, 5. August. Nach dem „Egyetertes“ wird zur Feier des 90. Geburtstages Kossuths eine großartige Festlichkeit in ganz Ungarn stattfinden. Dagegen unterbleibt die Deputation nach Turin auf den speziellen Wunsch seiner Söhne.

Brüssel, 5. August. Die größte Spinnerei und Leinwandfabrik Belgiens in Loth bei Brüssel ist in der vergangenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Da die Lother Mannschaften den Dienst für die Löscharbeiten verweigerten, mußte die Brüsseler Feuerwehr herbeigerufen werden. Dieselbe konnte nunmehr nur noch die Bureaus retten. Sieben Personen fanden den Tod in den Flammen. Zweihundert Familien sind obdachlos und brodlos geworden. Der Schaden beträg etwa sechs Millionen Franks.

London, 5. August. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Guadalaxara in Mexiko hat dort ein schreckliches Erdbeben stattgefunden, wobei eine Anzahl öffentlicher Gebäude und Kirchen eingestürzt und viele Menschenleben verloren gingen. 15,000 Personen sind obdachlos. Das Erdbeben wird als Vorbote eines vulkanischen Ausbruches angesehen.

Letzte Nachrichten.

Paris, 5. August. Die heute verhafteten zwei Anarchisten, der Italiener Agresti und der Franzose Powet, welche in dem Verdacht stehen, Komplizen des Anarchisten Parmeggiani zu sein, verweigerten bei ihrer Vernehmung jede Aussage. Agresti, der im Jahre 1888 aus Frankreich ausgewiesen wurde, trug bei seiner Verhaftung Waffen und gefälschte Urkunden bei sich.

London, 5. August. Gladstone ist bereits mit der provisorischen Kabinetsbildung beschäftigt. Er übernimmt den Vorsitz im Ministerium. Lord Roseberry wird Minister des Aeußern, Harcourt Schatzkanzler, Morley Staatssekretär für Irland.

Nach einer „Times“-Meldung aus Simla fand zwischen 30 Russen und Afghanen bei Somatasch am Jeschilsee in Schiguam ein blutiger Zusammenstoß statt. Fünf Russen blieben todt auf dem Platze, 16 wurden gefangen genommen. Die Afghanen verweigern die Herausgabe der Gefangenen mit der Begründung, weder Pardon zu geben noch zu fordern.

London, 5. August. Eine Depesche der „Lloyds“ aus Hongkong von heute meldet, auf dem dem „Norddeutschen Lloyd“ gehörigen Dampfer „Oldenburg“ sei auf offener See Feuer ausgebrochen. Der Schaden sei unbedeutend, ein Theil der Ladung sei über Bord geworfen worden.

Nach einer bei der Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen eingegangenen Meldung habe der Dampfer „Oldenburg“ durch ein an Bord desselben ausgebrochenes Feuer keinen Schaden erlitten.

Cowes, 5. August. Bei dem heutigen Wettsegeln kam wiederum die kaiserliche Yacht „Meteor“ als erste am Ziel an. Da sie jedoch der Yacht „Esperance“ einen Zeitausgleich von 29 Minuten hatte bewilligen müssen, gewann die „Esperance“ den ersten Preis.

Konstantinopel, 5. August. Wie das „Amtsblatt“ meldet, werden sämmtliche Stadtbehörden von St. Jean d'Acre wegen fahrlässiger Handhabung der Sanitätsmaßregeln abgesetzt und vor Gericht gestellt werden. Um die Stadt wird ein Truppenkordon gezogen.

Wetteraussichten

für Sonnabend, den 6. August 1892.

Etwas wärmeres, zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges Wetter mit Regenfällen und westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 4. August, — 1,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 4. August, + 0,89 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 4. August, + 1,08 Meter. — **Oder** bei Breslau, 4. August, Oberpegel + 4,87 Meter, Unterpegel — 0,27 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. Juli, + 0,14 Meter. — **Netze** bei Usch, 29. Juli + 0,60 Meter.

Berlin, den 5. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Deutsche Reichs-Anl.	4%	107,20 B	Schl.-Holst.-Pfdl.	3½%	96,50 G
do. do.	3½%	100,90 B	Westfälisch. do.	4%	102,60 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 bG	do. do.	3½%	97,40 G
do. do.	3½%	100,95 B	Westpr. rittersch.	3½%	97,00 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,00 b	Hannover. Rtbr.	4%	——
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,70 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,75 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,80 b	Pommersche do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99,00 b
do. do. neue	3½%	98,80 b	Posensche do.	4%	102,70 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,80 G
Berliner Pfdbr.	5%	113,10 b	Rh. u. Westf. do.	4%	——
do. do.	4½	110,00 G	Sächsische do.	4%	103,00 b
do. do.	4%	106,00 G	Schlesische do.	4%	102,75 b
do. do.	3½%	98,80 bG	Schl. Holst. do.	4%	102,75 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,00 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,70 G
do. neue	3½%	97,75 b	Bayerische Anl.	4%	106,40 G
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,50 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98,60 b
do.	3½%	97,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,20 G
do.	3%	86,60 bB	Pr. Präm.-Anl.	3½%	161,70 b
Ostpreuß. Pfdbr	3½%	96,40 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,30 G
Pommersche do.	3½%	98,25 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,25 G
do. do.	4%	102,50 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,70 G
Posensche do.	4%	102,00 [illegible]			
do. do.	3½%	96,70 B			
Sächsische do.	4%	101,90 B			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,60 b			

Fremde Fonds.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Argentinische Anl.	5%	42,70 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,40 G	do. do. amortd.	5%	97,25 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	31,10 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	[illegible] b	do. do. 1880	4%	95,55 b
Italienische Rente	5%	91,40 bB	do. do. 1887	4%	——
Mexican. Anleihe	6%	85,60 b	do. Goldrente	6%	103,30 b
do. do. 20 L. St.	6%	88,40 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,30 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%		do. (2. Orient) 1878	5%	66,40 b
do. do.	6%	120,75 G	do. Präm.-A. 1864	5%	152,25 b
Oesterr. Gold-R.	4%	97,40 b	do. do. 1866	5%	144,25 G
do. Papier-R.	4⅕%	——	do. Bodencr. neue	4½%	97,30 bG
do. do.	5%	——	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,00 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,40 G	do. Rente	5%	81,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	80,70 b
do. Cred. 100 1858	—	329,40 b	Ungarische Gold-Rente	4%	94,70 b
do. 1860er Loose	5%	125,5[illegible] B	Ungarische Papier-Rente	5%	85,90 bG
do. 1864er Loose	—	316,75 G			
…um. St.-A. Obl.	5%	101,75 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	46,20 b	Dux-Bodenbach	4½	217,25 b
Frankf. Güterb.	4%	——	Gal. Carl-Lud.	4%	91,40 b
Lübeck-Büchen	4%	148,90 b	Gotthardbahn	4%	143,40 b
Mainz-Ldwigh.	4%	116,60 b	It. Mittelm.-B.	4%	100,40 b
Marb.-Mlawka	4%	61,00 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	——
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	152,00 G	Oestr. Frz.-Staatsb.	4%	131,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	77,10 b	do. Nordwb.	5%	91,90 b
Saalbahn	4%	27,50 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	100,10 G
Stargard-Posen	4½%	102,60 b	Südöst. (Lomb.)	4%	43,30 b
Amsterd.-Rottd.	4%	96,50 bG	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	207,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	——
Marb.-Mlawka	5%	106,30 G
Ostpreußische Südbahn	5%	109,25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,00 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	——
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,25 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,00 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,50 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89,40 b
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	——
Saalbahn	3½%	——	Mosco-Rjäsan	4%	90,30 bG
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85,60 b	do. Smolensk. g.	5%	100,50 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,30 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,10 G
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	89,50 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,20 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,40 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,70 B	Rybinsk-Bologye	5%	87,75 G
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	86,30 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	76,30 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,60 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76,30 G	Transkaukasisch. g.	3%	—,—
Oest. Franz.-Stsb.	5%	106,80 G	Warschau-Terespol	5%	100,50 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,70 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96,80 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,75 b	Wladikawkas gar.	4%	91,50 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	110,80 G
Brest-Grajewo	5%	96,30 b	Oregon Railway Nav.	5%	95,40 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsfuß	Kurs	Papier	Zinsfuß	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101,10 B
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,30 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,60 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hp.-L.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 B	do. do. (rz. 100)	4%	101,00 G
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,60 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	96,50 G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	——
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,80 G	do. do. do.	4%	102,00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90)	4%	100,80 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,90 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101,00 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	100,60 bG

Bank-Papiere

Papier	Div. p. 1891	Kurs	Papier	Div. p. 1891	Kurs
Bl. f. Spr.-Brd.-H.	—	68,60 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,10 bG
Berliner Cassenver.	8¼	133,80 G	Disc.-Command.	11	184,75 b
do. Handelsges.	9½	145,60 bG	Dresdner Bank	10	147,75 b
do. Prod.-Hdl.	—	——	Nationalbank	8	119,70 b
Bresl. Disc.-Bank	9	101,60 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	111,25 G
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	153,80 G
Deutsche Bank	10	164,50 b	Reichsbank	8½	149,60 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	136,75 bG	Hörder Bergw.	—	10,75 G
Bochum. Bgw. A.	6	40,75 G	do. conv.	—	20,75 G
do. Gußstfab.	—	140,40 b	do. St.-Pr.	—	45,75 bG
Bonifacius	13½	102,10 bG	Hugo	10	88,00 bG
Borussia Bergw.	—	2,75 G	Kön.- u. Laurah.	—	121,70 b
Donnersmarch.	6	81,25 G	Louise Tiefbau	—	76,00 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	69,90 b	Märk.-Westf.	—	220,75 bG
Gelsenkirchener	12	138,75 b	Oberschlesisch	5	56,40 b
Harkort Bergw.	—	90,10 b	Stolberg. Zink-H.	1½	49,75 bB
Hibernia	10	115,90 b	do. do. St.-Pr.	8½	116,00 bB

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	6	——
Ahrens do.	0	—,—	Dessauer Gas	10	162,60 bG
Böhmisches do.	14	226,00 bG	Nobel Dyn Trust	4	132,90 B
Bock do.	0	52,30 G	[illegible] Hard.-Wien	—	249,75 B
Bolle do.	6	71,50 G	Löwe & Co.	18	232,30 bG
Landrés do.	8	133,50 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	90,50 G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	121,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	58,50 bG	Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	141,00 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	118,60 bG	Maschinenfabrik Grusonwerke	—	138,50 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	74,20 b	Maschinenfabrik Hallesche	35	319,50 G
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	87,00 bB	Maschinenfabrik Hartmann	—	130,80 bG
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	101,00 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv	6	71,50 G
Chem. Fabrik Schering	19	234,00 [illegible]	Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	230,75 G
Chem. Fabrik Staßfurter	—	130,00 bG	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	113,00 bG
Chem. Fabrik Union	12	12[illegible],50 b	Nordd. Lloyd	7	112,25 b
Brauer. Elysium	3	——	Wilhelmshütte	—	59,50 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	165,20 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98,50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	198,50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226,60 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	80,25 B
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11010,00 G	Germania	40	1090,00 b
Berliner Feuer.	158	2300,00 B	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931,00 G
do. Leben	172½	——	Preuß. Leben	37,5	635,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9450,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	950,00 B
Concordia, L	45	11200 G	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6051,00 G	Turingia	240	4061,00 B

Bank-Discont. — Wechsel-Cours vom 5. August.

Reichsbank 3, Lombard 3½, Privatdiscont 1⅜ G

Platz	Discont	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 bB
do. 2 Monat	2½%	168,10 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,05 B
do. 2 Monat	3½%	80,85 bB
London 8 Tage	2½%	20,405 b
do. 3 Monat	2½%	20,365 bB
Paris 8 Tage	3%	81,05 G
do. 2 Monat	3%	80,80 bG
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,65 bB
do. 2 Monat	5½%	169,75 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,85 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,85 G
Petersburg 3 Wochen	6%	207,25 b
do. 3 Monat	6%	205,80 b
Warschau 8 Tage	6%	206,80 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	9,72 G	Engl. Banknoten	20,40 B
Sovereigns	20,40 bG	Franz. Banknoten	81,10 G
20 Francs per Stück	16,22 b	Oesterr. Banknoten	171,00 B
Dollar	4,18 G	Russ. Noten	207,50 B

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.
(Nachdruck verboten.)

41)

— Ja, [illegible] Frau Regina mit einem [illegible] Stiefmutter ge worden, [illegible] schlag. Hätte ich doch weniger Rücksicht auf die Kinderchen meines Bruders genommen und schon längst den verhaßten Namen mit einem anderen vertauscht. Damit will ich keinen Schatten auf meinen seligen Gatten werfen, setzte sie pathetisch hinzu, er war so herzensgut, eine Seele von einem Mann, den der ungerathene Sohn vor der Zeit ins Grab geärgert hat.

— Ich kann mir lebhaft denken, wie peinlich Ihnen dieser Name jetzt klingen muß, meine Gnädigste! warf Büttner gefühlvoll hin.

— Nicht wahr, lieber Freund? flötete sie, ich glaube, daß ich augenblicklich sogar zu einer Thorheit fähig wäre, um mich davon zu befreien.

Ihr Bruder Kurt war in sein Ankleidekabinet gegangen, um Toilette zu machen; in seiner Gegenwart hätte sie eine solche kühne Attacke wohl nicht gewagt.

Büttner, den die unerwartete Nachricht von Krauses Verhaftung ein wenig aus dem Konzept gebracht, hatte seine ganze Unverfrorenheit wiedergewonnen und war entschlossen, aus der neuen Lage das höchste Kapital für sich zu schlagen. Jetzt galt es vor allen Dingen nur, seine günstige Position zu behaupten, wozu die nöthigen Geldmittel gehörten.

Diese sich durch den Verwalter von Schloß Reuth direkt zu verschaffen, war somit seine erste Aufgabe. Ein vorsichtiges Spielchen mußte die Mittel vermehren helfen, weil eine glänzende Aussicht, die Heirath mit der reichen Wittwe, ihm sozusagen in den Weg geschoben wurde.

Also va banque!

Wie Frau Regina Krause doch so sanft und zärtlich zu flöten verstand, Büttner mußte innerlich lachen über die lustige Komödie, in welcher er die Hauptrolle sich zuertheilt hatte.

Sie reichte ihm die weiße Hand, welche er zärtlich an die Lippen führte, dabei ihren Namen flüsternd und den Glücklichen beneidend, dem es gestattet sei, sie von dem mit Schimpf belasteten Namen zu befreien.

Gewiß, der kecke Schauspieler brauchte nur die Hand auszustrecken, um das reiche Erbe des unseligen Krause an sich zu nehmen! — Er schien ob dieser Wendung selber überrascht zu sein.

Der Rechtsanwalt trat in diesem Augenblick zum Ausgehen fertig zurück. Sein forschender Blick streifte die Schwester und den Freund, — er schien befriedigt zu sein.

Die reiche und noch immer stattliche Wittwe hätte wohl leicht den zweiten Gemahl erhalten können, wenn es ihr und auch dem Bruder nur um eine Heirath, und nicht viel mehr um Rang und Stand oder Reichthum zu thun gewesen wäre.

Es paßte diesen beiden höchst vernünftigen Menschen durchaus nicht, irgend einen verschwenderischen Edelmann, der seine Schulden mit Frau Reginas Vermögen zu bezahlen gedachte, um dann aufs Neue darauf loszuwirthschaften, in die Familie zu bekommen oder gar einen Emporkömmling [illegible] rohen Manieren.

Hatte sich eine wirklich annehmbare Partie gefunden, dann war sie entweder durch Rehfeldt hintertrieben oder schließlich durch den Freier selber vereitelt worden. Frau Krause schien gefürchtet zu sein oder von dem verlotterten Stiefsohn heimlich degradirt zu werden.

Wie wir bereits angedeutet, sehnte sich der Rechtsanwalt jetzt selber darnach, die herrschsüchtige Schwester aus dem Hause los zu werden, da sein Familienfriede durch sie in die Brüche zu gehen drohte, während es Frau Regina niemals brennender empfunden hatte, den verhaßten und jetzt vielleicht doppelt beschimpften Namen abzulegen, als in diesem Augenblicke.

Der kluge Büttner aber war fest entschlossen, sich diese günstige Gelegenheit, sozusagen den Augenblick des Glücks, nicht entschlüpfen zu lassen, sondern das Erbe des unseligen Winkeladvokaten jetzt für sich zu erbeuten.

Wie er sich als reicher Mann ausweisen, überhaupt seine verwegene Rolle zum glücklichen Ende führen wollte, darüber ließ er sich jetzt noch kein graues Haar wachsen, hier galts vor allen Dingen, Geld anzuschaffen und die schöne Frau Krause, seine alte Flamme, unauflöslich an sich zu ketten.

Rasch kreiste dieser Gedanke in seinem erfinderischen Gehirn, und schon wandte er sich zum Gehen, als Rehfeldt die Frage hinwarf, ob man ihn zu Tisch erwarten dürfe?

— Wir sind unter uns, nicht wahr, Regina? setzte er, sich zur Schwester wendend, hinzu.

— Freilich, lieber Kurt! — Also auf Wiedersehen, Freund Büttner?

Dieser verneigte sich, die Hand aufs Herz legend, mit einem zärtlichen Blick, worauf die Dame lächelnd hinausrauschte.

— Noch immer verführerisch schön, seufzte Büttner, wie traumverloren nach der Thür starrend.

Der Rechtsanwalt lächelte diabolisch, schob dann, sich eine Zigarre anzündend, ihm mit einer bezeichnenden Bewegung das Havanna-Kistchen hin, und der gewandte Schauspieler folgte anscheinend mechanisch seinem Beispiele.

— Ich muß jetzt aufs Gericht, sagte Rehfeldt, während Sie wohl ein wenig flaniren werden, Sie Glücklicher!

— Sagen Sie das nicht, mir wäre eine anstrengende Thätigkeit lieber, erwiderte Büttner melancholisch, habe keinen Lebenszweck —

— So heirathen Sie, mein Bester, aber je eher, desto besser, dann haben Sie, was Ihnen fehlt. — Nun, wandte er sich zu dem eintretenden Bedienten, was giebt's?

— Der Herr Baron von Gräfenreuth —

— Ist willkommen!

Rehfeldt legte sofort Hut und Zigarre wieder hin.

— Dann will ich mich empfehlen, flüsterte Büttner, sich der Thür zuwendend, durch welche im selben Augenblick der Freiherr eintrat.

Der Schauspieler wollte mit einer Verbeugung an ihm vorüber, als Rehfeldt ihn zurückhielt.

— Einen Augenblick, lieber Freund, sagte er im verbindlichsten Tone; Herr Baron, wandte er sich an diesen, Sie werden mir gestatten, Ihnen hier einen Studienfreund aus längst vergangenen Tagen, Herrn Alois Büttner, Rentner aus Köln am Rhein, vorzustellen.

Der Zufall führte uns wieder zusammen, er ist ein freier Mann, der keine Familie, aber Geld genug besitzt, um seine Zeit mit Anstand todtzuschlagen, ein ungefährlicherer Todtschlag, als unsere gute Stadt in der letzten Nacht leider zu verzeichnen hat.

Der Freiherr hatte den Schauspieler scharf ins Auge gefaßt und offenbar in seinem Gedächtniß gesucht, jetzt schien er orientirt zu sein, da sein hochmüthiges Gesicht einen spöttisch verächtlichen Ausdruck annahm.

— Ich habe von dem Todtschlag bereits gehört, erwiderte er gleichgültig, natürlich ein Raubmord. Was diesen Herrn hier anbetrifft, setzte er langsamer hinzu, so scheint er mir nicht ganz unbekannt zu sein. Gewiß, ich täusche mich nicht, wenn ich behaupte, Sie vor Jahren auf einer sogenannten Sommerbühne letzten Rangs in irgend einem norddeutschen Neste als Spaßmacher gesehen und — bemitleidet zu haben. Büttner, ganz richtig — lieber Himmel, ich war gezwungen, auf der Durchreise nach Berlin dort zu übernachten und sah mir aus Langweile den Jux an.

— Warte, du Schuft, dachte Büttner, während sein Gesichts-Ausdruck die ganze Skala der Empfindungen von Erstaunen, Entrüstung, Ingrimm und schließlicher Belustigung in so charakteristischer Färbung darbot, daß er auf der Bühne eines großartigen Erfolges damit sicher gewesen wäre.

Er lachte jetzt laut und lustig auf, seinem Freunde Rehfeldt, der ganz bestürzt zugehört und sich zornig auf die Lippen biß, vergnügt zunickend.

(Fortsetzung folgt.)

Geboren: Eine Tochter: Herrn H. Mitzlaff [Stralsund].
Gestorben: Herr Ludwig Ehrke [Stralsund]. Frau Juliane Suckow [Stargard]. Frau Ww. Kowalsky [Pasewalk]. Herr Karl Zunk [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 7. August 1892.

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Rohde um 2 Uhr.
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Der Militärgottesdienst fällt aus.
Der Vor- und Nachmittags-Gottesdienst fällt wegen Reinigung der Kirche aus.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.
Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Töchtern: Herr Prediger Hasert.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Wegen Reparatur der Kirche fällt der Gottesdienst aus.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um $9\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um $9\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Tech um 10 Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

In Fort Wilhelm:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst).

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Prediger Brauser um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr Vesper-Gottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Im Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part:
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

In Nemitz (Schulhaus):
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Einführung des neuernannten 2. Hülfspredigers an St. Lukas, Herrn Prediger Brauser.)

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In Scheune:
Herr Prediger Müller um 11 Uhr.

In Frauendorf:
Um 3 Uhr Nachm. Festgottesdienst des Kreisverbandes der ev. Jünglings- und Männer-Vereine Stettins und Umgegend. Festpredigt: Herr Pastor Schmidt, Agent des östlichen Jünglingsbundes.

Sonntag, den 7. d. M., Abends 6 Uhr, Versammlung des ev. Traktat-Vereins im Saale am Westendsee bei Grünhof, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Mans halten.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung.



Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Stettiner Gartenbau-Verein.
Die Monats- (August-) Versammlung fällt aus.

XIII. Grosse Inowrazlawer Pferde-Verloosung.
Ziehung am 5. Oktober d. J.
Zur Verloosung kommen **4-spännige u. 2-spännige Equipage** im Werthe von
10,000 u. 5000 Mark,
Ponyequipage i. W. **1500** Mk., sowie **30 edle Pferde** und **800 sonstige werthvolle Gewinne.**
Loose à 1 Mark sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufstellen zu haben und zu beziehen durch
F. A. Schrader, Haupt Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
Loose nur 1 Mark. 11 Loose für 10 Mk.
Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Extrafahrten nach Pölitz
am Sonntag, d. 7. August cr., bei günstiger Witterung.
Von Stettin: $8\frac{1}{4}$ Uhr Morgens, $9\frac{3}{4}$ Uhr Abends.
Von Pölitz: 6 Uhr Morgens. $9\frac{3}{4}$ Uhr Vorm.
Die gelösten Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt von Messenthin.
Oscar Henckel.

Jeden Sonntag:
Promenadenfahrt
bei günstiger Witterung
per Dampfer **„Martha"**
durch den Dunzig, ganzen Dammschen See nach dem reizend am Dammschen See gelegenen
Bodenberg.
Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.
Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.
Preis 50 Pf., Kinder 25 Pf.
C. Koehn.

Extrafahrt nach Swinemünde
per Dampfer **„Pölitz"**
am Sonntag, d. 7. August.
Abfahrt von **Stettin** $5\frac{3}{4}$ Uhr Morgens.
Rückfahrt von **Swinemünde** $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Fahrpreis für hin und zurück 1,00 Mk.
F. Ehrke.

Sonderfahrt
am Sonntag, den 7. August cr., nach Swinemünde und zurück
per Dampfer
„Princess Roy. Victoria".
Abfahrt $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.
Rückfahrt 7 Uhr Abends.
Preis Mk. 1,50 pro Person.
J. F. Braeunlich.

---

12 beliebte Salonstücke.
für Klavier zweihändig (Original-Fantasien).
Nr. 1. **Heiser, Nur einmal blüht im Jahr der Mai.**
Nr. 2. **Verdi,** Miserere aus „Troubadour".
Nr. 3. **Musiol,** Uebers Jahr, mein Schatz.
Nr. 4. **Bauer,** Am Ort, wo meine Wiege stand.
Nr. 5. **Fischer,** Das erste Lied.
Nr. 6. **Matthey,** Das hohe Lied der Liebe.
Nr. 7. **Silcher,** Loreley.
Nr. 8. **Dauben,** O du sonnige, wonnige Welt.
Nr. 9. **Gumbert,** Die Thräne.
Nr. 10. **Liebe,** Auf Wiedersehen.
Nr. 11. **Terstegen,** Ich bete an die Macht der Liebe.
Nr. 12. **Wagner, O du mein holder Abendstern.**
Sämmtliche 12 Salonstücke in 1 Bande
nur 1 Mark
gegen Einsendung von **Mark 1,10** in (Briefmarken) erfolgt Franco-Zusendung.
A. Schwieck, Musik-Versandgesch. Leipzig.
Billigste Bezugsquelle für sämmtl. Musikalien.

Briefkassetten
in hochfeinen und eleganten Mustern zu bekannt billigsten Preisen empfing und empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Wir empfehlen besonders auch zu den Einquartirungen während der Manöver und für Erntearbeiter
Schlafdecken
von gutem kräftigen Schwaneboy, modefarben, mit rothen Streifen,
105|165 groß, Stück 1,50 M.
Schwere wollene Schlafdecken,
kräftig und warm,
135|190 groß, Stück 3,50 M.,
das Dutzend 40 Mk.
Gebr. Aren.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,25,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
vorzügliche Daunen, das Pfund Mk. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Kanarienhähne
(sehr schöne Sänger)
à Stück 6 Mk., sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.
Rechow, Stettin, Friedrichstr. 9, Hinterh.

Kartoffelsäcke,
neue u. gebrauchte, zu 1, $1\frac{1}{2}$ u. 2 Ctr. Inhalt, 2 Ctr.-**Getreidesäcke** von 50 Pf. an bis 2 Mk., **Raps-, Ernte- u. Heu-Pläne,** fertig, in jeder Größe, in verschiedener Qualität, **wasserdichte Mieten-, Dreschkasten-, Wagen-** und **Buden-Pläne,** per □-Meter von Mk. 1.60 an, offerirt zu billigsten Preisen
Die Säcke- u. Plan-Fabrik
von **Adolph Goldschmidt,**
Neue Königsstr. 1.

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 6 **Stühle, 1 Bettstelle, 1 Sing.-Masch.** für 30 Mk., **Säulenmasch.** für Schuhmacher, **Waschtoilette, Kommode, Tisch** Pelzerstraße 27, Laden.

Neueste Muster in
Wandtellern und
Untersätzen,
bemalt und unbemalt,
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Freiburger Münster-Geld-Lotterie.

Anzahl		Gewinn
1	zu	50,000 M.
1	„	20,000 „
1	„	10,000 „
1	„	5,000 „
10	„	1,000 „
20	„	500 „
100	„	200 „
200	„	100 „
u. s. w.		u. s. w.

Mk. 215,000 baares Geld.
Loose à 3 M.
Für Gewinnliste und Porto sind 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra) mehr beizufügen.

Marienburger Pferde-Lotterie.
7 bespannte Equipagen, darunter 2 Vierspänner, und
90 Reit- und Wagenpferde.
Außerdem 2320 Gewinne.
Die leblosen Gewinne werden frei von allen Unkosten versandt.
Loose à 1 Mk. (11 St. 10 Mk.) Liste u. Porto 30 Pf.

Versandt gegen Postanweisung oder Nachnahme.
Stettin. **Rob. Th. Schröder,** Bankgeschäft. Lübeck.

Wormser Brauer-Akademie.
Beginn des nächsten Unterrichts-Kursus am 1. November. — Programme zu erhalten durch Direktor **Dr. Schneider** in **Worms.**

---

14. Luxus-Pferde-Lotterie zu Marienburg Westpr.
Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. — Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:
1 Landauer mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden
1 Halbwagen mit 2 Pferden
1 Kabriolet mit 2 Pferden
1 Jagdwagen mit 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Parkwagen mit 2 Ponies
5 gesatt. u. gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde
in Summa
7 compl. bespannte Equipagen und
90 Reit- und Wagenpferde, ferner
10 Gewinne à M. 100 = M. 1000 W.
20 „ à „ 50 = „ 1000 „
500 silberne Dreikaiser-Münzen und
1790 Gewinne bestehend in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.
Die leblosen Gewinne werden franko Porto und Spesen versandt.

In Stettin zu haben im Hauptdebit des Herrn **Rob. Th. Schröder,** Stettin & Lübeck.

Bewährtes diätetisches Getränk bei Darm-Katarrhen und **Verdauungsstörungen.**
Dr. Michaelis' Eichel Cacao
Als tägliches Getränk an Stelle von Thee u. Kaffee.
Dasselbe zeichnet sich durch **Wohlgeschmack, Nährgehalt** und **leichte Verdaulichkeit** hervorragend aus.
Mit **Milch** gekocht hat **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao** keine verstopfende Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfehlenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungsorganen.
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.
Vorräthig in allen Apotheken u. Droguengeschäften
In Büchsen von 1 Ko. à Mk. 2.50, ½ Ko. à Mk. 1,30, Probebüchsen à Mk. 0,50.

Dr. Michaelis Eichel-Cacao empfiehlt **Theodor Pée,**
Breitestrasse 60, Grabow a. O. und **Züllchow.**

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Damen-Gürtel
in ganz neuen Mustern empfing und empfiehlt bei billigster Preisnotirung
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

---

ff. Isländer Matjeshering, neuen Schotten-, sowie Einlege-Hering
empfiehlt bestens
Richard Dietrich,
Hohenzollernstr. 63, Ecke Stoltingstraße.

---

1 Stand Betten, gebr. mah. Sophatisch, 2 Kleiderſp., 1 gelb-gestr. Eckspind zu verk. Bogislavstr. 40, 2 Tr. r.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne **Träger**
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Bemerkungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Hochfeines Bairisch Bier
in Flaschen, eigener Abzug, für Mk. 3,00 40 Flaschen offerirt und sendet auch auf Wunsch frei ins Haus
Gustav Diesterhaupt,
Rosengarten 11.

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, $4\frac{1}{2}$ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn.
S. Wiener, Stettin, Schulzenstraße 20.

Carbolsäure,
Naphtalin,
beste Desinfektionsmittel, offerirt billigst
Gustav Diesterhaupt,
Rosengarten 11.

Kirsch- und Himbeersaft
frisch von der Presse
H. R. Fretzdorff,
Breitestr. 5.

Ludolf Schöne,
Uhrmacher,
obere Breitestraße 69, nahe dem Berliner Thor.
Neu eröffnet:
Größtes u. reichhaltigstes Lager aller Arten
Uhren und Uhrketten
zu den denkbar billigsten Preisen unter 3jähriger Garantie. Nur neue, tadellose Waare. Reizende Neuheiten. Reparaturen jeder Art prompt und billigst unter Garantie.

---

1 Mopshund, echte Rasse, ist zu verkaufen. Zu erfragen **Grüne Schanze 15,** Kellerrestaurant.

Kirschsaft, Liter **50 Pf.**
C. W. Kemp, Bollwerk 32.

Ein gut erhaltener **Herren-Schreibtisch** (nußbaum) wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises unter **Q. P. 20** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Reichlichen Nebenverdienst
können Personen jeden Standes, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen, erwerben. Off. sub **B. 9013** an **Rudolf Mosse Frankfurt a. M.**

Von einer der ältesten **bestrenommirten Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft** mit anerkannt billigsten Prämiensätzen werden
rührige Agenten
für **Stettin** gesucht. Gefl. Offerten unter **342 W. 6** an **Max Pasch, Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S.W. 19,** erbeten.

Bäckergesellen sind stets zu haben bei **C. Kiebert,** Stettin, gr. Schanze 4.

Einen Steindrucker
verlangt sofort **A. Hochstetter.**

Eine flotte
Maschinen-Nähterin
verlangt **F. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, 3 Tr.

Elysium-Theater.
Sonnabend, den 6. August:
Fräulein Feldwebel.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
7 u. 9 Uhr: Gastsp. d. preisgekr. Schönheit v. Spaa,
Frau **Betty Stukart im Löwenkäfig.**
Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!
Sonntag: **Grossstädtisch.**

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 6. August 1892:
Zum 6. Male:
Die Ulanen.
Operette in 3 Akten von C. Weinberger.
5 Uhr: **Gr. Garten-Frei-Konzert.**
Sonntag, den 7. August 1892:
Das Volk, wies weint und lacht.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch.
4 Uhr: Im Garten resp. Saal:
Großes Doppel-Konzert
der Bellevuetheater-Kapelle und des **humoristischen Ensembles:**
Stettiner Quartett-Sänger.
Herren **Roberti, Walter, Jachtau, Deßkers, Leffler, Wilson** und **Nispel** (7 Herren)
vom Reichshallentheater in Berlin.
Gastspiel des Sopransängers **W. Wilson.**
Entree 50 Pf.
Inhaber von Theaterbillets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.

Thalia-Theater.
Kolossaler Erfolg
der neu engagirten Gymnastiker
Troupe Carlo Carlé.
Auftreten des gesammten neu engagirten Personals.
Sensation erregende Leistungen des Wunderknaben
Fred Carlé,
das Phänomen der Jetztzeit
Heute nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**
Näheres die Plakate an den Säulen.

Centralhallen-Tunnel.
Täglich:
Gr. Extra-Konzert
von der **I. Wiener Damenkapelle**
10 Damen, 2 Herren.
Entree 25 Pfg. Kinder 15 Pfg.
1 Dutzend Familienkarten 2 Mk. im Bureau.
Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.
Dienstag, den 9. August:
Letzter diesjähriger Sommernachts-Ball.
Anfang 9 Uhr.
Entree: Herren 1 Mk., Damen 50 Pf.